

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT
AUSTRIA**

AUSGABE
4/2023



**Generalversamm-
lung: RINDER-
ZUCHT AUSTRIA
mit 15 Jahr-
Feier zum Jung-
züchterprofi**

**Tiertransporte:
Transparenz bei
Langstrecken-
transporten**

**StadtLandTier:
Wie werden
Rinder in
Österreich
gehalten?**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Rohrmoser, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Donnerstag, 25. Mai 2023

Design: Daniela Köppl & Stefan Eibelwimmer

Foto Umschlag: Daniela Köppl



4/2023

THEMEN DIESER
AUSGABE



GENERALVERSAMMLUNG
ab sofort
österreichweite
Zahlen

4

von Martin Stegfellner



TIERTRANSPORTE
Transparenz bei
Langstrecken-
transporten

7

von Lukas Kalcher



STADTLANDTIER

Wie werden
Rinder in
Österreich
gehalten?

8



von Lukas Kalcher



ANBINDEHALTUNG
EFSA empfiehlt
Ende bei
Milchkühen

10



BIOLOGISCH
Betriebe und
Flächen im Jahr
2022

11

von Lukas Kalcher



LEBENSMITTEL -
PREISRECHNER
Transparenz für
Grundnahrungs-
mittel

12

REGIONALITÄTS -
CHECK
Herkunft bei
einem von vier
Produkten nicht
angegeben

12

LEBENSMITTEL -
RETTUNG
Zwei Monatsein-
käufe sparen

13

von Land schafft Leben

HORNLOS
Premiere in der
Fleckviehzucht

14

von Andreas Selker

SNP-Typisierung:
Umstellung bei
Fleischrinder

14

Broschüre
Klimaschutz in der
Landwirtschaft

15

Zuchtviehmarketing:
RINDERZUCHT AUSTRIA
in Kroatien

16

GENERALVERSAMMLUNG

RINDERZUCHT AUSTRIA mit 15 Jahr-Feier zum Jungzüchterprofi

von Martin Stegfellner

Rückblick auf ein intensives Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen

Am 5. Mai 2023 fand im Landhotel Prielbauer am Mondsee die ordentliche Generalversammlung der RINDERZUCHT AUSTRIA statt. Obmann Sebastian **Auernig** konnte die Funktionär:innen der Mitgliedsorganisationen sowie Vertreter:innen des Landwirtschaftsministeriums, der Landwirtschaftskammer und Partner begrüßen. Obmann Auernig gab in seinem Bericht einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2022. Letztes Jahr konnten nach mehrmaligen coronabedingten Verschiebungen zahlreiche Veranstaltungen wie der Dairy Grand Prix, die Pinzgauer Bundesschau und der Fleckvieh Weltkongress sowie die Fleckvieh Bundesschau endlich wieder in Präsenz abgehalten werden. „Tierschauen, insbesondere Bundesschauen, sind wichtig für die Darstellung der züchterischen Leistungen, aber auch für den persönlichen Austausch zwischen Züchter:innen. Ein großer Dank gilt allen Organisationen, die sich in der Abwicklung dieser Veranstaltungen verantwortlich zeichneten,“ so Auernig.

Mit Forschung die Weiterentwicklung der Rinderzucht selbst in die Hand nehmen

Der stellvertretende Obmann Thomas **Schweigl** zeigte die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Innovation, Forschung und Entwicklung auf. „Die RINDERZUCHT AUSTRIA ist stets bemüht, die Weiterentwicklung der österreichischen Rinderzucht über eigens initiierte Forschungsprojekte gemeinsam mit unseren Partnern, den Universitäten und Forschungsorganisationen selbst in die Hand zu nehmen und voranzutreiben,“ betont Schweigl.

So arbeitet die RINDERZUCHT AUSTRIA im Projekt NEU.rind an einem Benchmarking System im Bereich der Umweltwirkungen sowie an der züchterischen Verbesserung der Futtereffizienz und Reduktion des Methanausstoßes, welche über das neu gestartete Projekt Breed4green in Angriff genommen werden. Zudem wurde mit dem Projekt ENSURE (Data driven strategies to enhance sustainability, resilience, and resource efficiency of cattle farming - Datengestützte Strategien zur Verbesserung von Nachhaltigkeit, Resilienz und Ressourceneffizienz in der Rinderhaltung) - gemeinsam mit 38 Partnern und Organisationen entlang der Wertschöpfungskette Milch - ein umfassendes Projekt im Bereich der Nachhaltigkeit, Resilienz und Ressourceneffizienz in der Rinderhaltung eingereicht. Auch im Bereich der Langstreckentransporte kam es durch die Evaluierung der nationalen Tiertransportverordnung 2022 zu strengeren Rahmenbedingungen und Regelungen. Die RINDERZUCHT AUSTRIA steht für eine transparente Darstellung und eine faktenbasierte Diskussion. So besuchte Simone Steiner, zuständig für Veterinärangelegenheiten, Ende des Jahres 2022 Betriebe in Algerien, um sich selbst ein Bild über die algerische Rinderhaltung zu machen.

Hohe Teilnehmerzahlen an FoKUHs-Herde
Geschäftsführer Martin **Stegfellner** informierte über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Bildungsprojekte Jungzüchterprofi, Herdenmanager Austria und dem Poolprojekt Bildung, Digitalisierung und Management in der Rinderwirtschaft (BDMR). Weiters gab es ein Update zum Projekt FoKUHs Herde - Unterstützung in der Umsetzung der

Abstammungsüberprüfung für Generhaltungs-
rassen und Fleischrinderrassen und zum Projekt
EQ-Lebendviehvermarktung. „Das Projekt FoKUHs
konnte 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Das
Interesse am Nachfolgeprogramm FoKUHs Herde ist



FOKUHS HERDE

riesig, was unseren eingeschlagenen Weg bestätigt.
Ein großer Dank gilt dem Ministerium für Land- und
Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft für
die finanzielle Unterstützung,“ betonte Stegfellner.

Umfassendes Angebot für die tägliche Arbeit am Betrieb

Im Tätigkeitsbericht der 100% Tochter ZuchtData
brachte Geschäftsführer Martin **Mayerhofer** ein-
drucksvoll dar welche umfassenden Dienstleistun-
gen im Bereich der Digitalisierung, Datenvernetzung
und Datenverarbeitung tagtäglich den Bäuerinnen
und Bauern für das Herdenmanagement und die
Zucht zur Verfügung stehen.

Die österreichische Landwirtschaft ist gefordert

Die aktuellen Entwicklungen sowie zukünftige
Herausforderungen auf den Agrarmärkten legte
Josef **Plank**, Leiter der Abteilung für Wirtschafts-,
Agrar- und Europafragen im Österreichischen Raiff-
eisenverband (ÖRV) sowie als frisch gewählter Vor-
sitzender des Universitätsrates der Universität für
Bodenkultur Wien im Gastreferat des Nachmittags
profund und eindrucksvoll dar. „Die Nachhaltigkeit
der Landwirtschaft muss noch stärker in den Fokus
gerückt und mit Zahlen, Daten und Fakten trans-
parent belegt werden. Die Landwirtschaft ist gut
beraten, die vielen Chancen der Veränderung zu
nutzen“, appellierte Plank an alle Anwesenden.



Josef Plank, Leiter der Abteilung für Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen im Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV), zeigte die aktuellen Entwicklungen sowie zukünftige Herausforderungen auf den Agrarmärkten auf.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Zotti

Dank und Anerkennung

Für die langjährigen Tätigkeiten und Leistungen für
die österreichische Rinderzucht wurden DI Franz
Kaltenbrunner, ehemaliger Geschäftsführer des
Rinderzuchtverbandes Oberösterreich und der
oberösterreichischen Besamungsstation sowie DI
Rudolf **Hussl**, Tierzuchtdirektor Tirol im Ruhestand,
von Obmann Auernig geehrt. In den Grußworten
von Dr. Konrad **Blaas**, Leiter der Abteilung tierische
Produkte des Ministeriums für Land- und Forstwirt-
schaft, Regionen und Wasserwirtschaft, wurde ein
Dank für die Arbeit der RINDERZUCHT AUSTRIA
ausgesprochen und aktuelle Herausforderungen
angeschnitten.



Ehrung von Rudi Hussl für besondere Verdienste um die österreichische Rinderzucht, v.l.: Martin Stegfellner, Obmann Sebastian Auernig, Rudi Hussl, Obmann-Stv. Thomas Schweigl.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Zotti



Jubiläumsfeier 15 Jahre Jungzüchterprofi, v.l.: Obmann Sebastian Auernig, Konrad Blaas (BML), eh. Projektleiterin Johanna Prodinger (GF NTÖ), eh. Projektleiter Klaus Leichtfried (LR Bgld.), eh GF der RINDERZUCHT AUSTRIA, Franz Sturmlechner (Caritas), eh. Projektleiter Markus Gahleitner (Landwirt), eh. Projektleiter Martin Unterweger (BRING), eh. ÖJV-Obmann Hannes Penz (RZO), aktuelle Projektleiter Stefanie Zottl, Obmann-Stv. Thomas Schweigl und GF der RINDERZUCHT AUSTRIA, Martin Stegfellner.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Zottl



Ehrung von DI Franz Kaltenbrunner für besondere Verdienste um die österreichische Rinderzucht, v.l.: DI Martin Stegfellner, Obmann Sebastian Auernig, DI Franz Kaltenbrunner, Obmann-Stv. Thomas Schweigl.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Zottl

15 Jahre Jungzüchterprofi – ein Grund zum Feiern!

Gleich im Anschluss an die Generalversammlung wurde im Festakt das Jubiläum „15 Jahre Jungzüchterprofi“ gefeiert. Die Ausbildungsreihe wurde Anfang 2008 von einem engagierten Team unter dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Bildungsoffensive, Christian **Moser**, dem späteren Projektleiter Markus **Gahleitner** (RINDERZUCHT AUSTRIA) mit Stefanie **Auinger** (eh. ÖJV Vorstandsmitglied, LANDWIRT Redakteurin), Hannes **Penz** (eh. Obmann der ÖJV) unter RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Anton **Wagner** und GF Franz **Sturmlechner** konzipiert. Nach intensiven Vorbereitungen konnte unter tatkräftiger Unterstützung über die Förderungsabteilung des Landwirtschaftsministeriums durch Franz **Paller** und Karl **Wurm**, gefördert über die Ländliche Entwicklung, das 1. Modul am 29. November 2008 in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Freistadt (OÖ) stattfinden. Ein weiterer Start erfolgte am 13. Dezember 2008 in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Rotholz

**JUNGZÜCHTER
PROFI**

(Tirol). Schon die Auftaktveranstaltung war damals ein großer Erfolg. Im Vorfeld war das Interesse der Jungzüchter:innen sehr schwer abzuschätzen, aber das Interesse war nach der Ausschreibung gleich enorm. So starteten in Freistadt gleich 43 hochmotivierte Jungzüchter:innen. In Rotholz, beim Startmodul für Westösterreich, gab es gleich 53 Teilnehmer:innen. Mittlerweile konnten bereits mehr als 300 junge Landwirt:innen die Ausbildung erfolgreich abschließen. Besonders erfreulich war, dass einige der ehemaligen Projektleiter:innen nach

Mondsee gekommen sind und ihre Eindrücke aus der Vergangenheit schilderten. Markus **Gahleitner**, Martin **Unterweger**, Klaus **Leichtfried** und Johanna **Prodinger** teilten Rückblicke und schöne Erinnerungen aus den zahlreichen Veranstaltungen. Stefanie **Zottl**, Projektleiterin seit Oktober 2022, gab einen Ausblick auf die Zukunft des Lehrganges, welcher am 23. September 2023 wieder neu beginnt. Voranmeldungen sind ab sofort unter zottl@rinderzucht.at möglich.

TIERTRANSPORTE

Transparenz bei Langstreckentransporten

von Lukas Kalcher

RINDERZUCHT AUSTRIA zeigt LKW mit Informationen aus Zuchttierankauf, Quarantäne, Verladung, Transport, Ruhepause und Ankunft auf den Zielbetrieben.

Unter dem Motto „**Zuchttiertransport mit Verantwortung**“ informiert die RINDERZUCHT AUSTRIA bei der kommenden Wieselburger Messe (1. – 4. Juni 2023) drei Tage lang vom 1. – 3. Juni über den genauen Ablauf eines Langstreckentransportes. Besucher:innen haben die Möglichkeit, die technische Ausstattung des vor Ort ausgestellten LKWs mit Wasserversorgung, Temperatursensoren, Ventilatoren und einem GPS-Sensor zur permanenten Überwachung des LKW-Standortes zu besichtigen. Mit derartigen Auftritten will die RINDERZUCHT AUSTRIA einerseits Vorurteile gegen Zuchtrinderexporte entkräften, andererseits zeigen, dass mit modernen Transportern und geschulten Fahrer:innen ein tierwohlgerechter Langstreckenexport funktioniert. Der Langstreckentransporter wird auch heuer wieder von der Firma Tatjana und Gerhard **Engel** zur Verfügung gestellt.

Information und Platz für Diskussion

Der RINDERZUCHT AUSTRIA mit den Zuchtverbänden und natürlich den heimischen Exportfirmen ist es seit Jahren ein großes Anliegen, dass die exportierten Zuchtkalbinnen bei bester Gesundheit auf den internationalen Betrieben ankommen. Um für die öffentliche mediale Diskussion Fakten zu schaffen, hat die RINDERZUCHT AUSTRIA von 2019 bis 2021 bereits vier Langstreckentransporte begleitet und ausführlich mit Bild- und Videomaterial dokumentiert. Daraus entstanden ist ein Film über einen Kälbertransport ins spanische Vic sowie über einen Langstreckentransport für Zuchtkalbinnen nach Baku, Aserbaidschan. Das Thema polarisiert und interessiert. Bisher wurden beide Kurzvideos 150.000 Mal aufgerufen. Die Videos sind auf YouTube über den Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA verfügbar.

-> **Linktipp**



Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA mit einem Langstreckentransporter und Postern im Rahmen der Bundesfleckviehschau 2022 in Freistadt, OÖ.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Wie läuft ein Langstreckentransport ab

Die Zuchtrinder werden vor der Verladung von den heimischen Amtstierärzt:innen lückenlos auf ihre Tiergesundheit überwacht. Der Transport erfolgt unter der permanenten Beaufsichtigung kompetenter Fahrer:innen, die ihre hochwertige Fracht im Sinne des Tierwohls und der strengen gesetzlich vorgeschriebenen Pausen und mit ausreichend Einstreu

an Bord versorgen. Während der erforderlichen 24 Stunden-Pause an den von der EU zertifizierten Kontrollstellen steht den Tieren ein gut eingestreuter Laufstall, Futter und frisches Wasser zur Verfügung. Das Abladen bei den Zielbetrieben muss gefilmt und kann jederzeit im Nachhinein von der Behörde kontrolliert werden.

STADTLANDTIER

Wie werden Rinder in Österreich gehalten?

von Lukas Kalcher

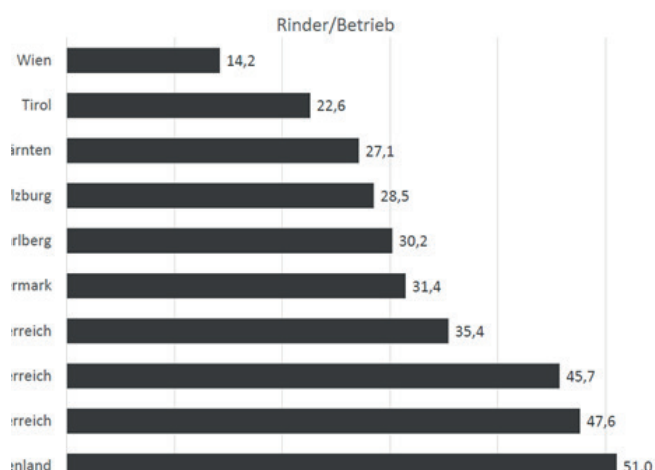
Diesen Fragen geht der [Facebook-](#) und [Instagram-](#)Kanal von StadtLandTier auf den Grund. Hier werden in regelmäßigen Abständen Informationen über die heimische Tierhaltung und deren Produkte Milch und Fleisch vorgestellt. Ab 29. Mai erfährt man näheres über die verschiedenen Haltungsformen in der Rinderwirtschaft. Dh wie und wo Kühe in Österreich gehalten werden, welche Bedeutung die Rinderwirtschaft für den Tourismus hat, dass alle fünf



Stunden ein Rinderbetrieb für immer die Stalltüre schließt, dass es 70 Rinder sogar im Wiener Stadtgebiet gibt, dass 40 % der Kühe den Sommer auf der Alm oder Weide verbringen, dass bereits 65 % der Rinder in Laufställen gehalten werden und dass die heimischen Milchkühe im Durchschnitt über ein halbes Jahr auf der Weide bzw. 100 Tage auf der Alm verbringen, u.v.m.

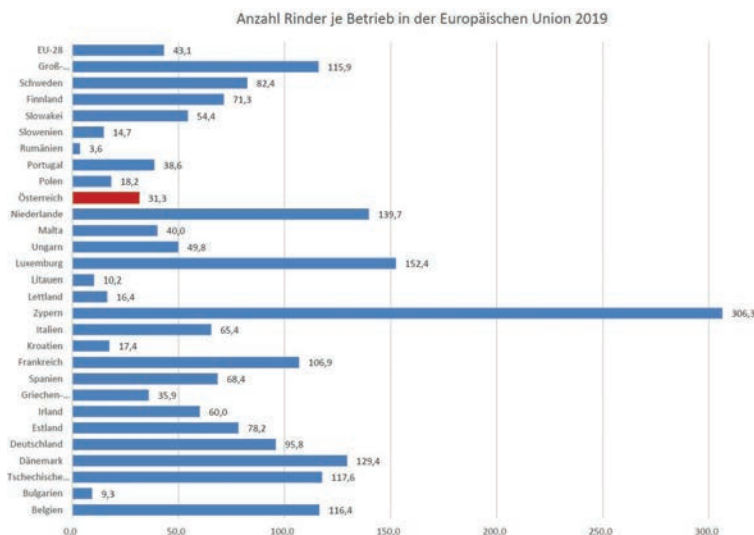
Rinderhaltung in Österreich

In Österreich gibt es ein klares Ost-West -Gefälle in Bezug auf die Betriebsgrößen. Werden im Burgenland im Schnitt 51 Rinder gehalten, so stehen auf den Tiroler Betrieben im Schnitt 23 Tiere. In Österreich hält jeder Rinderbauer durchschnittlich 35 Rinder bzw. 20 Milchkühe. Im internationalen Umfeld ist die heimische Tierhaltung sehr klein strukturiert, zum Vergleich: in unserem Nachbarland Deutschland werden 96 Rinder je Betrieb gehalten, in Tschechien 118 bzw. in Belgien und Großbritannien jeweils 116. In Summe gibt es in Österreich 1 861 071 Rinder auf 52 540 Betrieben. Noch, denn seit dem Jahr 2010 ist die Anzahl der Betriebe um 18.000 zurückgegangen. D.h., dass im Schnitt der letzten 11 Jahre alle fünf Stunden bei einem Rinderbetrieb für immer die Stalltüre geschlossen bleibt! Die bestehenden Betriebe wachsen und kompensieren teilweise den Rückgang des Rinderbestandes. Die Gründe für die Schließungen sind vielfältig. Einerseits erhöhen niedrige Erzeugerpreise den Wachstumsdruck, vielen kleineren Betrieben fehlt jedoch das Kapital für Investitionen. In der Regel werden die Betriebe



Grafik Anzahl Rinder je Betrieb in den Bundesländern.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher



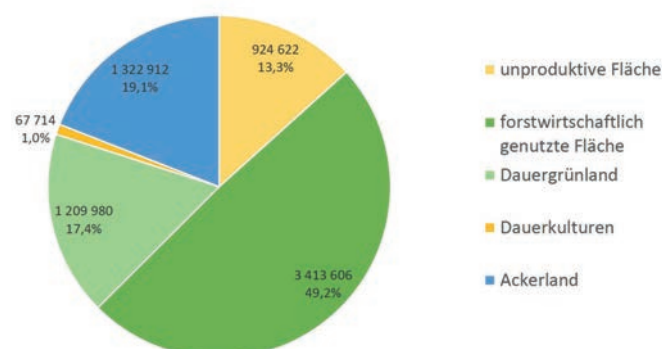
Die Rinderhaltung ist in Österreich im internationalen Vergleich sehr klein strukturiert. Anzahl Rinder je Rinder haltenden Betrieb in der Europäischen Union 2019.

Quelle: Grüner Bericht 2022, Grafik: RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

von einer Generation an die nächste weitergegeben. Oftmals fehlt dann auch die entsprechende Nachfolge, weil der Jugend auch teilweise die Perspektive auf derartigen Betrieben fehlt und einem anderen Job nachgehen.

Rinderhaltung ist die Basis für die heimische Grünlandwirtschaft

Die österreichische Landwirtschaft ist im internationalen Vergleich sehr stark von Grünland geprägt. Die Verwertung dieser Flächen können ausschließlich über heimische Nutztierassen, vorwiegend Wiederkäuer wie dem Rind, Schafe und Ziegen, verwertet werden. Das ist auch der Grund, warum die heimische Rinder- und Milchproduktion den wichtigsten Produktionszweig innerhalb der Landwirtschaft darstellt (Quelle: Grüner Bericht 2022). In Österreich



Aufteilung der Bodennutzung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Jahr 2022 in Hektar.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung, Grafik: RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

gibt es 1,33 Mio. Hektar Grünland, das sind 13.300 km² oder umfasst die komplette Landesfläche des drittgrößten Bundeslandes Tirol bzw. die 30-fache Fläche von Wien. Nach Auswertungen der RINDERZUCHT AUSTRIA anhand der Almauftriebszahlen über den Rinderdatenverbund RDV wurden im Jahr 2022 9 % aller Milchkühe auf die Alm getrieben. Insgesamt verbringen 40 % Prozent aller Milchkühe den Sommer auf der Weide oder der Alm (Quelle: Land schafft Leben). Die Rinderhaltung gibt es als Rindermast in Regionen mit vorwiegend Ackerbau

sowie der Milchwirtschaft in Grünland dominierten Regionen. Doch in den Gunstlagen besteht große Konkurrenz durch Bodenversiegelung. In Österreich lag der 3-Jahresmittelwert der Flächeninanspruchnahme im Jahr 2021 bei 41 km². Das entspricht der Größe von Eisenstadt. Somit wurden pro Tag 11,3 ha oder 16! Fußballfelder an landwirtschaftlichen Produktionsflächen versiegelt. Die Bundesregierung hat sich bereits zum Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch bis 2030 auf 2,5 ha pro Tag zu reduzieren.

ANBINDEHALTUNG

EFSA empfiehlt Ende bei Milchkühen

Milchkühe benötigen mehr Platz und eine bessere Unterbringung, wie aus dem am 16. Mai veröffentlichten wissenschaftlichen Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mit Empfehlungen zum Tierschutz hervorgeht. Die Gutachten sind Teil einer Reihe von Gutachten zu Nutztierarten, mit denen die laufende Überarbeitung der Tierschutzvorschriften der Europäischen Union unterstützt wird. Ein wichtiger Faktor für das Wohlergehen von Milchkühen ist ausreichend Platz zum Bewegen und Ausruhen. Jede Kuh sollte Zugang zu einem Innenbereich haben, der insgesamt mindestens 9 m² umfasst – einschließlich eines Bereichs zum Hinlegen. Weitere Empfehlungen sind lt. dem Papier ein Zugang zu Weideflächen mit trockenen und schattigen Bereichen, regelmäßige Überwachung auf Lahmheit, Mastitis und Stoffwechselstörungen sowie Verwendung von Bürsten in allen Systemen zur losen Unterbringung, um Kühen die Möglichkeit zu geben, natürlichen Verhaltensweisen wie Kratzen nachzugehen und ihren Körper zu pflegen. Bei Haltung in Boxenställen sollten die Kühe über einen eigenen Platz und ausreichend dickes Einstreumaterial verfügen.

Das wissenschaftliche Gutachten zu Milchkühen

enthält Empfehlungen zur Unterstützung der Entscheidungsfindung der Gesetzgeber im Rahmen der laufenden Überarbeitung der Tierschutzvorschriften der Europäischen Union. Ein Legislativvorschlag der Europäischen Kommission wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2023 vorgelegt. Die Europäische Kommission ersuchte die EFSA im Rahmen ihrer Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ um mehrere wissenschaftliche Gutachten zum Schutz von Nutztieren.



Laut Statistik Austria werden nach der Agrarstrukturerhebung 2020 25 % der Rinder in Anbindeställen gehalten. Am höchsten ist der Anteil mit 52 % in Tirol, gefolgt von Salzburg mit 36 % und Vorarlberg mit 34 % der Rinder.

© Rinderzucht Tirol/Moser

Die sogenannte „dauernde“ Anbindehaltung von Rindern ist in Österreich seit 2020 verboten. Begründete Ausnahmefälle werden mit einer Übergangsfrist bis 2030 noch gestattet. Danach ist die dauernde Anbindehaltung Geschichte. Manche Molkereien akzeptieren schon jetzt keine Milch mehr aus Anbindehaltung. Derartige Betriebe verlieren ab 1. Jänner 2024 das AMA-Gütesiegel, sowohl für die Milch- als auch für die Rindfleischproduktion. An diese Stelle tritt die Kombinationshaltung. Die Kühe müssen mindestens 90 Tage im Jahr die Möglichkeit zu einem Auslauf oder Weidegang

haben, biologisch gehaltene Rinder an mindestens 120 Tagen. Lt. Statistik Austria im Zuge der Agrarstrukturserhebung 2020 verbringen die heimischen Milchkühe ohnedies im Schnitt über ein halbes Jahr (6,3 Monate) auf der Weide. Die Kühe werden im Stall durch eine Anbindevorrichtung fixiert und erhalten in regelmäßigen Abständen Auslauf ins Freie. Diese Haltungsart ermöglicht es auch Landwirt:innen mit meist kleinstrukturierten Betrieben vor allem auch in steilen Hanglagen, vor allem im Berggebiet, auch zukünftig noch Rinderhaltung zu betreiben.

B I O L O G I S C H

Betriebe und Flächen im Jahr 2022

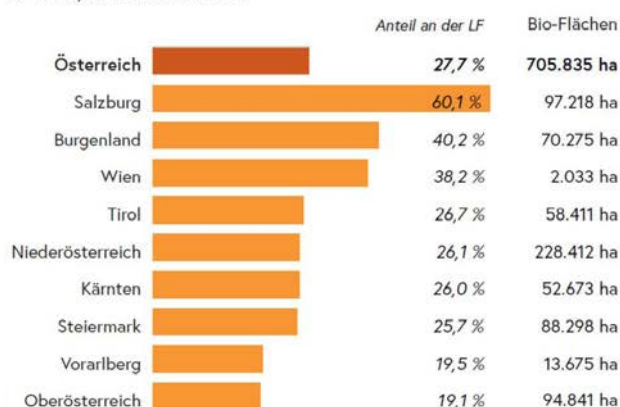
von BML

Mit 2022 gab es in Österreich 25.081 Bio-Betriebe, das sind um 183 Bio-Betriebe mehr als 2021. Dies entspricht einem Anteil von 23,4 % an allen INVEKOS-Betrieben. Nach Bundesländern gab es die größten Zuwächse bei den Bio-Betrieben in Wien mit 8 %. In den anderen Bundesländern lag der Zuwachs zwischen 1-2 %. Den höchsten Anteil von Bio-Betrieben weist Salzburg mit 50 % auf, gefolgt

von Wien mit 33 % und dem Burgenland mit knapp unter 29 %. 2022 wurden in Österreich mit einem Anteil von 27,7 % mehr als ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) biologisch bewirtschaftet, in Summe sind das rund 705.800 ha LF. Im Vergleich zu 2021 entspricht das einem Flächenzuwachs von rund 11.400 ha bzw. 1,6 %, wovon 7.700 ha auf das Ackerland, 2.500 ha auf das Dauergrünland

Bio-Flächen nach Bundesländern 2022

LF in ha, Basis Betriebssitz



Bio-Betriebe nach Bundesländern 2022



Bioflächen und Biobetriebe nach Bundesländern im Jahr 2022

Quelle: BML, AMA

und die restlichen Flächen auf Weingärten (+ 1.050 ha) und Obstanlagen (+ 130 ha) entfielen.

Der Großteil der Bio-Betriebe nimmt an der Maßnahme biologische Wirtschaftsweise im Agrarumweltprogramm ÖPUL teil. Es gibt aber auch rund 2.000 Bio-Betriebe, die zwar im ÖPUL dabei sind aber nicht an der Maßnahme biologische Wirtschaftsweise, sondern ausschließlich anderen Maßnahmen teilnehmen. Weiters gibt es noch rund 800 Bio-Betriebe, die gar nicht am ÖPUL teilnahmen, u.

a. wegen einer sehr kleinen Betriebsgröße (<2ha), Betriebe von öffentlichen Körperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) oder reine Bio-Imker. Der Anteil der biologisch gehaltenen Rinder liegt bei 23 %, weiters stehen mehr als 42 % der Mutterkühe auf den Bio-Betrieben, aber nur 23 % der Milchkühe. Bei den Schafen liegt der Bio-Anteil bei 30 %. In Österreich werden 28 % der Masthühner auf Bio-Betrieben gemästet, bei Gänsen sind es 27 %.

LEBENSMITTEL - PREISRECHNER

Transparenz für Grundnahrungsmittel

Ein Lebensmittel-Preisrechner für Grundnahrungsmittel im Supermarkt und im Online-Handel soll laut Wirtschaftsminister Martin **Kocher** „so rasch wie möglich“ umgesetzt werden. Einen konkreten Zeitplan gebe es aber noch nicht, sagte der Minister bei einem Online-Hintergrundgespräch am 15. Mai laut APA. Wie genau eine Lebensmittelpreise-Transparenzdatenbank ausgestaltet sein sollte, sei aber unter Wettbewerbsexperten umstritten. Der Minister traf kürzlich Vertreter der

Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) und eine Runde von WettbewerbsökonomInnen, um unter anderem über mehr Transparenz im Lebensmittelsektor zu sprechen und verwies dabei auf eine Smartphone-App zu Lebensmittelpreisen in Israel, die zu einem Rückgang des Preisniveaus um ein paar Prozentpunkte geführt habe. Im Gegensatz zum Spritpreisrechner müsse man bei Lebensmitteln auch die „Heterogenität“ der Produkte erfassen, etwa Herkunft und Qualität.

REGIONALITÄTS - CHECK

Herkunft bei einem von vier Produkten nicht angegeben

Im Zuge eines Regionalitäts-Checks hat der Verein „Wirtschaften am Land“ gemeinsam mit Jungbauern aus Kärnten, Oberösterreich und Tirol Eigenmarken-Milchprodukte der heimischen Lebensmittel-einzelhändler und Diskonter genau unter die Lupe genommen. Die Tester:innen haben insgesamt 963 Butter- und Käseprodukte nach Kriterien wie Herkunft und Preis untersucht. Das überraschende Ergebnis: 40 % der Produkte sind nicht nachweislich

mit österreichischer Milch hergestellt. 60 % der Milchprodukte sind von heimischen Milchbauern. Bei 27 % ist allerdings gar nicht erkennbar, woher der Rohstoff Milch stammt. Der Großteil der 963 überprüften Produkte entfällt auf verschiedene Käsesorten wie Mozzarella, Schnitt- oder Streichkäse. 59 % davon wurden mit österreichischer, gentechnikfreier Milch hergestellt. Bei der Butter sind es 72 % Österreich-Anteil. Bezeichnungen wie „Abgepackt



V.l.: Neben einer klaren, eindeutigen Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln braucht es das Bewusstsein, welchen Nutzen Eigenmarken haben und wer davon profitiert“, fordern Jungbäuerin Anni Neudorfer, VÖM-Geschäftsführer Johann Költringer und die Vorsitzende des Fachausschusses Jungbauern, Kommunikation und Bildung im Österreichischen Bauernbund Carina Reiter.

© Klemm

LEBENSMITTELRETTUNG

Zwei Monatseinkäufe sparen

von Land schafft Leben

Zum Tag der Lebensmittelrettung am 23. Mai machte der Verein Land schafft Leben auf das massive Einsparungspotenzial beim Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam. Rund eine Million Tonnen Lebensmittel landen in Österreich jährlich im Müll. Am meisten wird dabei in den privaten Haushalten verschwendet: Mehr als die Hälfte des Lebensmittelmülls fällt hier an – und damit fast sechsmal so viel wie im gesamten Lebensmittelhandel. Das wirkt sich auch auf das Haushaltsbudget aus, denn die während eines Jahres in einem österreichischen Durchschnittshaushalt mit 2,2 Personen entsorgten Lebensmittel haben einen Warenwert von etwa 800,--. Zum Vergleich: 392,-- gibt ein Haushalt pro Monat für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke aus (exklusive Außer-Haus-Verzehr). Auch wenn Lebensmittelverschwendung in der Praxis nicht auf null reduziert werden kann, können dennoch jährlich bis zu mehrere hundert Euro eingespart werden, indem sorgsamer mit Lebensmitteln umgegangen wird. Denn bei den rund 130 kg, die ein österreichischer Durchschnittshaushalt pro Jahr entsorgt, handelt es sich lediglich um sogenannte vermeidbare Lebensmittelabfälle. Das sind per

in Österreich‘ sind keine Herkunftsangabe, sondern verweisen nur auf den letzten Verarbeitungsschritt, ebenso wie das sogenannte Genusstauglichkeitskennzeichen. Eine sichere Herkunftsbezeichnung ist das AMA-Gütesiegel, das zudem Qualität über gesetzlichen Standards garantiert. In den letzten Jahren hat der Eigenmarken-Anteil im Supermarkt stets zugenommen. Die RollAMA-Daten für das Jahr 2022 zeigen, dass die Eigenmarken mit 63 % beinahe zwei Drittel des Sortiments einnehmen, Tendenz steigend.

Definition jene Lebensmittel, die zum Zeitpunkt ihrer Entsorgung eigentlich noch genießbar gewesen wären bzw. solche, die nicht entsorgt werden hätten werden müssen, wenn sie rechtzeitig gegessen worden wären. Für Hannes Royer, Obmann des Vereins Land schafft Leben, herrscht hier akuter Handlungsbedarf, nicht zuletzt aufgrund der Teuerung. Grünes Licht gab der Nationalrat am 24. Mai für eine Initiative der Regierungsfractionen für mehr Transparenz bei der Lebensmittelverschwendung. Diese sieht vor, dass der Lebensmittelhandel künftig die Menge an Lebensmitteln, die dieser entsorgt oder unentgeltlich weiter gibt, dokumentieren und berichten muss.



Eine Mio. Tonnen Lebensmittel landen in Österreich jährlich im Müll

© Land schafft Leben

H O R N L O S

Premiere in der Fleckviehzucht

von Andreas Selker

Erstmals wird die Liste der besten Fleckviehstiere weltweit von einem genetisch hornlosen Stier angeführt. MEGASTAR Pp* ist der erste Rassevertreter, der es als „natürlicher Hornlosvererber“ bis ganz nach oben geschafft hat. Wie MEGASTAR Pp* wurde auch schon sein Vater MARTINUS P*S im Verbandsgebiet des Fleckviehzuchtverbandes Inn- und Hausruckviertel gezüchtet. Gesundheit, beste Milchinhaltsstoffe und optimale Voraussetzungen für langlebige Töchter bringt der neue Star mit sich. Der Jungstier erfreut sich an der Besamungsstation in Hohenzell bester Gesundheit und Betreuung. Aufgrund einer natürlichen und somit nicht durch den Menschen erzwungenen genetischen Mutation traten in der Vergangenheit bei Rindern gelegentlich fehlende oder nur unzureichend ausgebildete Hörner auf. Je nach der Rinderrasse und Nutzungsart wurden solche Tiere von Rinderzüchter:innen

bevorzugt. In der Fleischrinderzucht bei der Rasse Fleckvieh wurden schon länger ausschließlich genetisch natürlich hornlose Tiere nachgefragt. Mittlerweile setzen auch immer mehr Milchviehhalter verstärkt hornlose Stiere ein.



Familie Hörmandinger aus Peuerbach ist stolz auf die von ihnen gezüchteten Stiere MEGASTAR Pp* (links) und MONORON (rechts).

© FIH/Moy

SNP - TYPISIERUNG

Umstellung bei Fleischrinderrassen

von Anna Koiner

Auch bei den speziellen Fleischrinderrassen wird die Abstammungssicherung in den nächsten Jahren auf die Methode der SNP-Typisierung umgestellt. Damit können in Zukunft aus nur einer Untersuchung neben der Abstammung auch genetische Besonderheiten (z.B. Hornlosigkeit) und nach und nach auch Erbfehler untersucht werden. Für den Übergang

werden teilweise doppelte Untersuchungen (sowohl die bisherige DNA-Typenkarte als auch die SNP-Typisierung) notwendig sein.

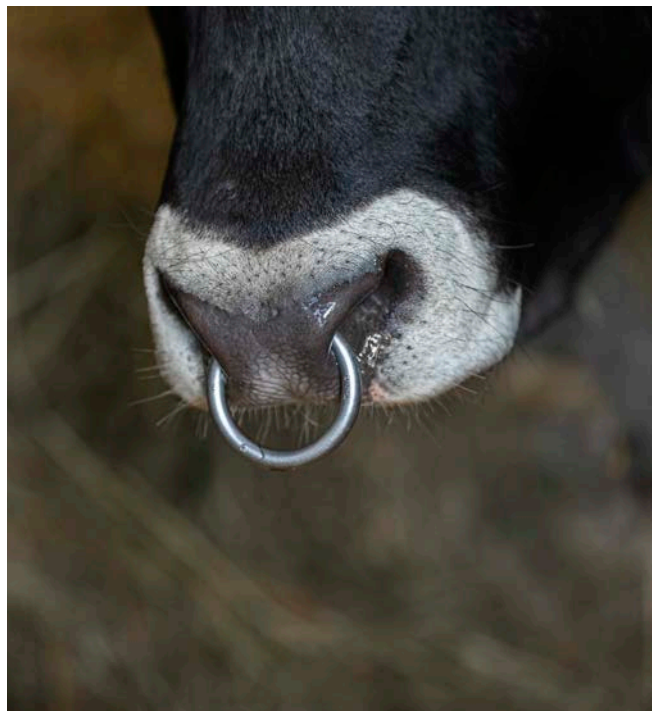
Um die Betriebe bei der Umstellung zu unterstützen, ist die SNP-Typisierung für folgende Stiere im Jahr 2023 vergünstigt:

- Ältere Zuchtstiere, die bereits mit der alten Methode untersucht wurden (also Deckstiere, die „nachuntersucht“ werden)
- neu bewertete Jungstiere, für die doppelte Untersuchungen notwendig sind, da eine SNP-Untersuchung vom Vater nicht möglich ist (weil der Vater des Stieres bereits geschlachtet wurde oder aus anderen Gründen nicht verfügbar ist)

Betriebe können Proben selbst nehmen und die Anträge selbst digital stellen und verfolgen. Zange, Ohrstanzen und weitere Infos erhalten die Betriebe bei ihrem Zuchtverband.

-> **Ausführliche Infos zur SNP-Typisierung**

-> **Videos im RINDERZUCHT AUSTRIA Kanal unter <https://www.youtube.com/>**



© Marion Carniel

BROSCHÜRE

Klimaschutz in der Landwirtschaft

Andreas Steinwider

Auf Basis einer wissenschaftlichen Studie und eines laufenden Praxis-Projektes wurden Lösungsansätze zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen am Bauernhof gesammelt und umfassend bewertet. Die 52-seitige Broschüre spannt dazu den Bogen vom Acker- und Feldfutterbau über das Grünland bis zur Tierhaltung und Fütterung. Auch das Wirtschaftsdüngermanagement und das Energie- und Betriebsmanagement werden beleuchtet. Über die QR-Codes in der Broschüre gelangt man auch zur strukturierten Link-Sammlung sowie zu den Forschungsprojekten mit Bezug zum Thema Klimaschutz.

-> **Download**



ZUCHTVIEHMARKETING

RINDERZUCHT AUSTRIA auf Wirtschaftsmission in Kroatien

von Hannah Lichtenwagner

Im Rahmen der Wirtschaftsmission der WKO von Donnerstag 11. Mai bis Freitag 12. Mai reisten Georg **Steiner** und Hannah **Lichtenwagner** als Vertreter:innen der österreichischen Rinderzucht nach Kroatien, um vor Ort die Geschäftschancen im Bereich der Bildung und Fleckviehverkauf auszuloten. Durch Besuche von Milch- und Mastbetrieben konnte ein umfassendes Bild der kroatischen Rinderwirtschaft gewonnen werden. Vor Ort blieb auch Zeit für persönliche Gespräche mit Betriebsführer:innen und es wurde diskutiert, welche Bildungsangebote die Landwirt:innen in Anspruch nehmen und wie Fortbildungen im Rindersektor in Kroatien organisiert und durchgeführt werden. Im Gegenzug wurde auch das österreichische Modell der RINDERZUCHT AUSTRIA vorgestellt. Die Rolle, die Fleckvieh in der österreichischen Rinderzucht einnimmt, wurde durch Georg **Steiner** erläutert. Dank gilt der österreichischen Wirtschaftsdelegierten in Kroatien Mag.

Sonja **Holocher-Ertl** und ihrem Team, die vor Ort ein interessantes Programm zusammenstellten und den Betrieben, die den Expert:innen die Stalltüre öffneten.



V.l.: Seitens der RINDERZUCHT AUSTRIA waren Georg Steiner und Hannah Lichtenwagner vor Ort, die Gespräche mit kroatischen Wirtschaftspartnern führten.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

JUNGZÜCHTERPROFI

Modul 10: Innovationsmanagement

von Stefanie Zottl

Am 6. Mai trafen sich 16 motivierte Jungzüchter:innen am Mondsee, um das Modul 10 „Innovationsmanagement“ zu absolvieren. Referentin Barbara **Prodingner**, die bereits selbst erfolgreiche

Firmengründerin ist, konnte den Teilnehmer:innen auf humorvolle Art den Design Think Prozess näherbringen. Die 3 P's der Innovation Problem-Produkt-Pitching wurden so schrittweise erarbeitet.

Der Kreativität in der Problemlösung waren hierbei keine Grenzen gesetzt und so entwickelten die vier Gruppen an nur einem Vormittag ihre innovativen Prototypen. Die vielfältigen Problemstellungen orientierten sich hauptsächlich an der Vereinfachung von Arbeitsschritten in der Landwirtschaft. Im Anschluss konnten die Jungzüchterprofis die Hingerer Hofkäserei der Familie **Fischhofer** in Zell am Moos am Irrsee besichtigen. Die Familie führt ihren Bio-Betrieb im Vollerwerb mit rund 30 Milchkühen und Forstwirtschaft.



Wir gratulieren unseren 4 neuen Jungzüchterprofis sehr herzlich zum Abschluss des Lehrganges, v.l.: Michaela Kitzberger (RZO), Katharina Gruber (NÖ), Kerstin Steininger (RZO), Jakob Kloibhofer (RZO) und Projektleiterin Stefanie Zottl.

GENERALVERSAMMLUNG

Rinderzucht Steiermark wird zu Rind Steiermark

Bei der außerordentlichen Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark am 15. Mai 2023 wurde ein historischer Schritt in der steirischen Rinderwirtschaft gesetzt. Die Rinderzucht Steiermark eG wurde in die Rind Steiermark eG umbenannt. Die Rind Steiermark eG ist nun das neue Dach über die gesamte bäuerlich organisierte Rinderwirtschaft in der Steiermark. Die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind war bisher die starke bäuerliche Vermarktungsorganisation für die steirischen Rindererzeuger und vermarktete über ihre Tochtergesellschaft EZG Steirisches Rind Vertriebs GmbH über 25.000 Rinder jährlich. Die Rinderzucht Steiermark eG wurde 2002 gegründet und bündelte erstmals alle Rassen in einer starken Zuchtorganisation. 5.500 Mitglieder nutzen diese Organisation in der Zucht, Vermarktung, Besamung und Beratung. Die Rinderzucht Steiermark Service GmbH führte als 100%-Tochter den Rinderexport die Vermarktungszentren in Greinbach und Traboch durch. Der Landeskontrollverband Steiermark ist nun Mitglied

der Rind Steiermark eG und wird künftig in allen Entscheidungsgremien vertreten sein.



Als Obmann fungiert Matthias Bischof (mitte) mit den beiden Obmann-Stellvertretern Franz Beck (l) und Andreas Täubl (r), die das neue Logo der Rind Steiermark enthüllen. Mit der Geschäftsführung der Rind Steiermark eG ist Peter Stückler betraut.

© Rinderzucht Steiermark

BILDUNGSWESEN

Überblick über die landwirtschaftliche Ausbildung in Österreich

von Lukas Kalcher

Nach aktuellen Zahlen der Statistik Austria gibt es in Österreich zehn höhere landwirtschaftliche Schulen (HBLA) sowie eine forstwirtschaftliche Schule mit insgesamt 3.600 Schüler:innen. Land- und forstwirtschaftliche Fachschulen gibt es aktuell 74 mit insgesamt 12.400 Schüler:innen, Land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen werden derzeit an vier Standorten betrieben. Die akademische Ausbildung kann entweder an der Universität für Bodenkultur oder an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, beides in Wien, in Anspruch genommen werden. Hier werden lt. Wissensbilanz des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMWF) 10.200 Student:innen geführt sowie an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik 1.100 Student:innen. Dem stehen 1.200 Personen als wissenschaftliches Personal sowie in den Schulen 2.200 Lehrer:innen gegenüber.



Die landwirtschaftliche Ausbildung ist in Österreich sehr breit aufgestellt.

© HAUP

AGRARJOURNALISMUS

Hochschullehrgang startet im September

Der Verband der Agrarjournalisten und -publizisten in Österreich (VAÖ), hat gemeinsam mit der der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) in Wien einen Hochschullehrgang für Agrarjournalismus entworfen, der am 14. September 2023 berufsbegleitend starten wird. Der Lehrgang richtet

sich an Interessierte, die bereits über eine agrarische Grundausbildung verfügen und ihre journalistischen Fertigkeiten vertiefen wollen und an Personen, die Erfahrungen in der Wissenskommunikation haben, wie Berater:innen oder Pädagog:innen.

Vier Semester Theorie und Praxis

Konkret behandelt der Hochschullehrgang in vier Semestern u. a. die ethischen Grundsätze des Journalismus, das Medienrecht, die Grundlagen des journalistischen Handwerkes, wie Recherche und Datenjournalismus, das Verfassen von Artikel mittels einer Schreibwerkstatt, das Vorbereiten und die Durchführung von Interviews sowie auch alle Fragen rund um die journalistischen Ausdrucksmittel Foto, TV und/oder Radio-bzw. Blog-Beiträge und Social Media. Es wird darüber hinaus auch der Unterschied zwischen Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Schließlich ist es notwendig, das Erlernte und Gehörte in einer insgesamt 30-tägigen journalistischen Praxis in einem Medium, einer Agentur oder einer Pressestelle anzuwenden. Eine wissenschaftliche Abschlussarbeit samt Präsentation rundet die Lehrveranstaltung ab.

Der gesamte Lehrgang dauert vier Semester in Form von zwölf Lehrveranstaltungsblöcken mit durchschnittlich drei Tagen. Die Blöcke dauern in der Regel von Donnerstag bis Samstag und finden in der



Der neue Hochschullehrgang startet ab 14. September 2023. Informationen und Anmeldungen unter veronika.hager@haup.ac.at

© HAUP

Regel in Wien statt. Die Kosten des Studiengangs für alle vier Semester zusammen betragen 6.900,--. Anmeldungen sind unter veronika.hager@haup.ac.at bis spätestens 11. August 2023 möglich.

-> Detaillierte Informationen finden Sie auf der Website der HAUP

FÜHRUNGSWECHSEL

Bio Austria: Barbara Riegler folgt Gertraud Grabmann

Barbara **Riegler** ist die neue Bundesobfrau von Bio-Austria. Die 43-jährige Biobäuerin aus Bad Kreuzen in Oberösterreich wurde bei der Delegiertenversammlung am 4. Mai im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels einstimmig zur Nachfolgerin von Gertraud **Grabmann** gewählt. Grabmann ist nach zwei Amtszeiten und insgesamt acht Jahren als Obfrau statutarisch aus dem Amt ausgeschieden. Riegler absolvierte an der FH Wieselburg den Studiengang Produkt- und Projektmanagement für Food und führt zusammen mit ihrem Mann Helmut eine 35 ha große Biolandwirtschaft mit Bio-Mutterkuhhaltung, Bio-Legehennen, Bio-Wildmasthendl



V.l.: Gertraud Grabmann übergibt nach acht Jahren an der Spitze von BIO Austria die Leitung an Barbara Riegler.

© BIO Austria/Fuchs

(Hofschlachtung) und Bio-Schweinehaltung sowie der Spezialkultur Öllein. Die Lebensmittel werden in der Direktvermarktung, vorwiegend im eigenen

Hofladen, vertrieben. Barbara und Helmut **Riegler** haben gemeinsam vier Kinder. Der Hof der Familie ist zudem ein „Schule am Bio-Bauernhof“-Betrieb.

FÜHRUNGSWECHSEL

LKV Salzburg: Robert Huber folgt Gerhard Lindner

Der aus Bayern stammende Bauernsohn Robert **Huber** folgt Gerhard **Lindner** als Geschäftsführer des LKV Salzburg. Huber wohnt mit seiner Familie in Grödig und war in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Firmen in Führungspositionen tätig. Neben der LKV-Geschäftsführung übernimmt Huber auch die Agenden von Lindner bei der Landwirtschaftskammer als Milch- und Fütterungsreferent. Die RINDERZUCHT AUSTRIA und die LKV Austria bedanken sich sehr herzlich bei Gerhard **Lindner** für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung und wünschen ihm für seinen beruflichen Lebensweg alles Gute!



Robert Huber folgt Gerhard Lindner als LKV-Geschäftsführer in Salzburg.

HOCHLANDRINDERSCHAU

3. Bayrische Highland Cattle Show

Am 15. April fand die 3. Bayrische Highland Cattle Show statt. Auch drei österreichische Zuchtbetriebe waren vertreten: HCR Rockenschaub - Anna und Gerhard Rockenschaub, Hochlandrinder vom Weißen Kreuz, Rudi Spatt und SHC Highland Cattle, Bettina u. Stefan Bleierer. Sie präsentierten ihre Zuchttiere und die gesamte österreichische Hochlandrinderzucht sehr erfolgreich und durften



© Schulte

sich über 2 x den 1a-Platz, 2 x den 1b-Platz und 2 x den 1c-Platz freuen. Vielen Dank an die drei

Züchterfamilien für die gute Werbung für die österreichische Rinderzucht!

STELLENAUSSCHREIBUNG



Koordinator:in für veterinäre Angelegenheiten in der Rinderzucht gesucht (m/w/d)

Die RINDERZUCHT AUSTRIA mit Sitz in Wien sucht ab sofort eine(n) Koordinator:in für veterinäre Angelegenheiten in der Rinderzucht mit Dienstort Wien.

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Studium an einer veterinärmedizinischen Universität
- Erfahrungen und/oder Nachweis von Fähigkeiten im Bereich der Rinderwirtschaft bzw. Rinderzucht
- Reisebereitschaft innerhalb Österreichs sowie EU- und Drittstaaten
- Bezug zur Landwirtschaft
- Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit
- selbstverantwortliches selbständiges Arbeiten

Ihre Aufgaben:

- zentrale Ansprechstelle für Veterinärfragen der österreichischen Rinderzuchtverbände und Besamungsstationen

- Unterstützung und Mitwirkung bei Fragen rund um Zertifikate für den Zuchtrinderexport und Samen/Embryonenexport
- fachliche Betreuung zum Tierschutz beim Transport
- Unterstützung und fachliche Betreuung zur Biosicherheit
- Erarbeitung von fachlichen Stellungnahmen
- Einbringung fachlicher Expertise und Mitarbeit in Forschungsprojekten

Arbeitsbeginn: ab sofort

Anstellungsverhältnis: unbefristet mit 30 Wochenstunden

Gehaltsschema der Landwirtschaftskammer Oberösterreich (Mindestentgelt bei Vollzeitanstellung € 4.500-- monatl., Aufzahlung bei Höherqualifizierung möglich)

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis 31.05.2023 an eder@rinderzucht.at

Termine

01.- 04. 06. 2023

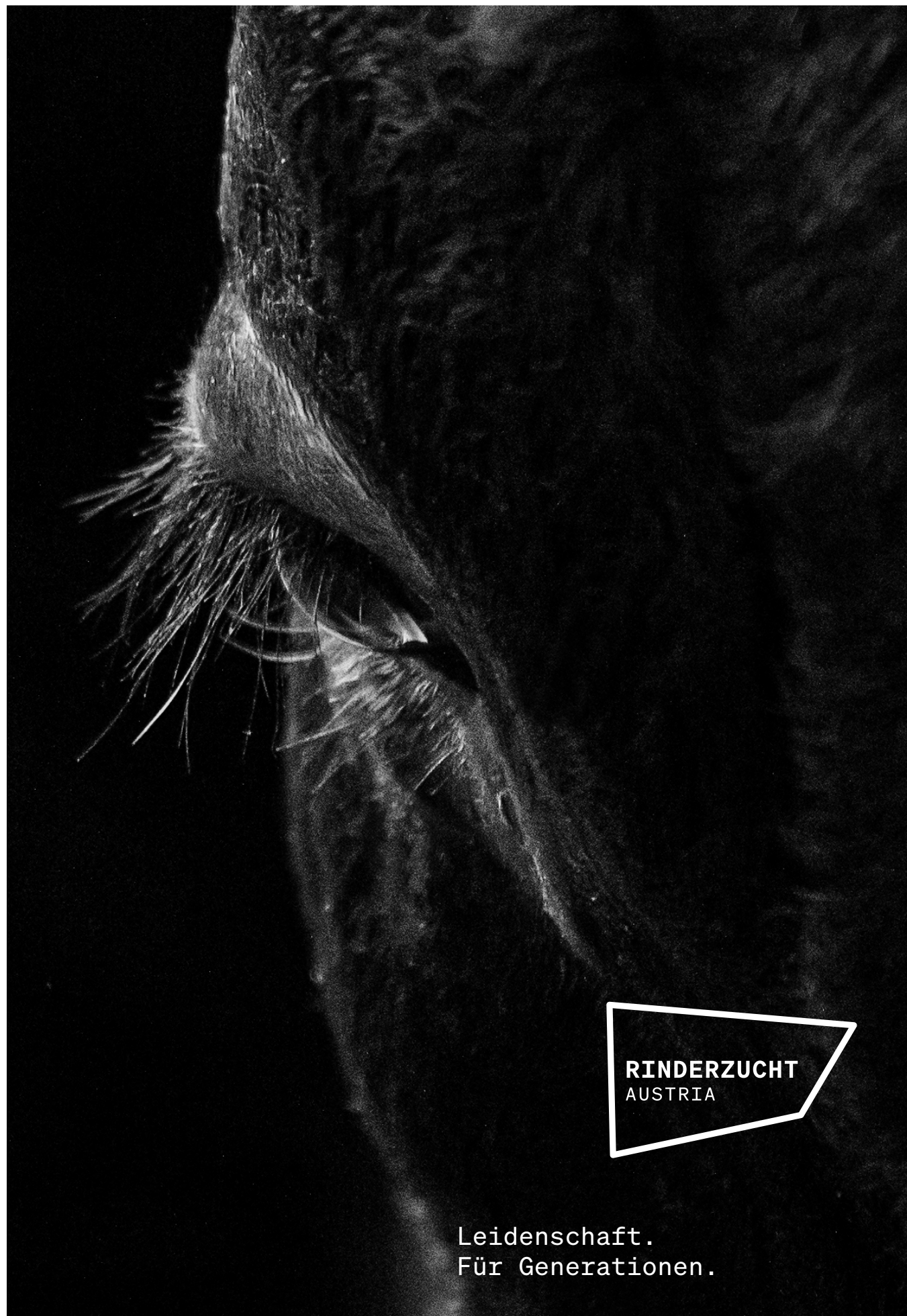
Wieselburger Messe,
RINDERZUCHT AUSTRIA zeigt LKW mit Informationen aus
Zuchttierankauf, Quarantäne, Verladung, Transport, Ruhepause und
Ankunft auf den Zielbetrieben

31. 08. 2023

10:00 Uhr

Vorstandssitzung RINDERZUCHT AUSTRIA,
Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

**Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit
den genauen Terminen unter <https://www.nutztier.at/rinder/>**



RINDERZUCHT
AUSTRIA

Leidenschaft.
Für Generationen.